

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 84 (1958)

Heft: 32

Illustration: [s.n.]

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Der junge Holbein malt Adam und Eva

Emanuel Stickelberger hat in seinen Holbeinromänen die Entstehung der Kunstwerke, nur nach innerer Wahrheit strebend, in freier Einbildungskraft geschildert. Über das Bild «Adam und Eva» im Basler Museum geben wir aus dem Bande «Der Mann mit den zwei Seelen» diese Anekdote wieder:

Einer, den der Ehrgeiz stach, es dem Bürgermeister gleichzutun, der aber Hemmungen hatte, sich selbst und seine Hausehre konterfeien zu lassen, fand den Ausweg, ein Doppelbildnis von Adam und Eva zu bestellen. «Grad wie der Bürgermeister und seine Frau, als Brustbilder», sagte er. «Adam und Eva malt man immer in ganzer Person», belehrte ihn Hans. «Was schiert mich das. Ich will Brustbilder und damit punktum.» «Da brächts ich die Schlange nicht ganz her.» «Die kommt überhaupt nicht drauf; wär noch schöner, sollt ich noch für Schlangenabmalen Geldschwitzten!» «Und den Apfel, wollt Ihr den auch nicht?» «Doch, einen schönen Borsdorfer könnt Ihr draufnehmen; das wird nicht alle Welt kosten.» Es folgte das bei seinesgleichen übliche

Gefeilsche – ein Schundpreis kam zustande, in den Hans mit saurer Miene einschlug. Um sich zu rächen, malte er den Knauser selbst als betörten Adam, ihm zur Seite seine malefizblonde Eva. Botz Donner und Hagel, kam der in die Sätze, als er sich mit struppig herabhängendem Schnauz und die Frau wie aus dem Gesicht geschnitten ohne Hemd und Mieder zu sehen bekam: ganz kleine schwimmende Augen zeigte sie! Dabei war der Apfel erst noch wormstichig. «Du Lecker!» brüllte er erbost, «das sind ja gar nicht Adam und Eva.» «Natürlich sind sie's. Habt Ihr sie etwa gekannt?» «Ich und die Ursel sind's, und sonst niemand. Nimm den Hellen nur wieder heim und such dir einen andern Esel, der auf den Schwindel hereinfällt.» Der Maler zuckte frech die Achseln: «Das tu ich auch. Ich bring ihn leicht an den Mann.» «Wa - wa - wa ... nein – daraus wird nichts.» «Freilich wird etwas daraus. Was gilt's, der Bürgermeister kauft das Bild.» Dem Geprellten blieb nichts übrig, als schnaubend den Beutel zu ziehen und die Tafel zu unterst im Schnitztrog zu versorgen.

Lebensregeln für den Eigenbedarf

Mach immer alles ganz und richtig:
nichts ist zu klein, um groß zu sein!
Nimm dich vor allem nie zu wichtig
und schreib dein Ich bisweilen klein!

Zähl dich nicht zu den Musterengeln;
mach dir und andern nie was vor!
Bekenne dich zu deinen Mängeln
und trag dein Schicksal mit Humor!

Sei namentlich als Frühauftreiber
und trotz bewährter Tüchtigkeit
kein Finsterling und Pharisäer
und nimm dir fürs Vergnügen Zeit!

Laß hie und da den Unsinn gelten,
wenn er als Witz ins Schwarze trifft!
Sei tolerant und spotte selten –
und wenn, dann bitte ohne Gift!

Stürz dich ins Lebensabenteuer
mit Lust und ohne Vorurteil!
Bewahr dein jugendliches Feuer
und schwank nicht auf dem hohen Seil!

Zwing dich zu eignem Tun und Denken
und meide jegliches Klischee
und schäm dich nicht, dich zu verschenken,
ob es dir wohl tut oder weh!

Das wären meine paar Maximen.
Mir scheint es aber klüger fast,
daß du sie, statt sie bloß zu mimmen
und nur zu lesen, intus hast!

Fridolin Tschudi

